

Waldbühnen- Blues

Wenn schon nicht durchgehend erstklassig, so doch bunt gemixt: Das weiße Bluesprogramm am 19. Juni in der Waldbühne.

Für eine Veteranengruppe, die mehr aus purer Freude und weniger wegen hochgesteckter Karrierepläne dabei ist, hat es die Blues Band weit gebracht. Paul Jones, immer noch einer der heißesten (und sympathischsten!) Vokalisten Englands, vor 18 bis 15 Jahren Sänger aller Manfred Mann-Hits, und seine Kumpagne haben zwei Alben „verzapft“, die mit ihrer Mixtur aus kompetent interpretierten Klassikern und gleichfalls gutem Eigenmaterial ausgezeichnete, zeitlose Musik bringen. Und Gitarrist Dave Kelly veröffentlichte vor kurzem seine neue Solo-LP, — mit der Blues Band als Begleiter. Die Band spielt locker, aber gerade deshalb irre spannend, und live ist sie sowieso in ihrem Element.

Was man auch von Altväterchen Alexis Korner an seinen guten Tagen beruhigt sagen darf. Die krächzige Stimme des Graukopfes ist aus der Story des weißen Blues nicht wegzudenken; die Liste der Musiker, mit denen er in den letzten 20 Jahren zusammenspielte, ergäbe ein halbes Telefonbuch. Korner mangelte es nie an Talent und Integrationskraft, wohl aber an plattenmäßiger Konservierung seines wahren Könnens. Neben großartigen gibt's leider auch viele dürftige Einspielungen. Von den letzten Produktionen ist „White & Blue“, eine in Frankreich entstandene Live-LP mit dem Bassisten Colin Hodgkinson besonders zu empfehlen!

Die Climax Blues Band hat ihre beste Zeit schon hinter sich. Früher spielten sie einen schön zur Sache gehenden Rhythm & Blues, und Peter Haycock glänzte als versierter Slidegitarrist. Noch heute ist die Band am besten, wenn sie sich stramm am Blues orientiert und nicht, wie auf den letzten LPs, in Richtung softer californischer Einheitsware abdriftet. Je weniger poliert wird, desto überzeugender



„The Blues Band“

fällt gerade der Blues aus!
Hoffentlich hält sich die CBB
daran! HJG